

Laibacher



Zeitung.

Dienstag den 18. Jänner 1791.



Inländische Nachrichten.

Laibach den 17. Jänner. Am 2ten dieses traf in Wien ein Kurrier aus Bukarest mit der Nachricht ein, daß der Großwesyr endlich den Versuch gewagt habe, Ismail zu entsetzen, oder wenigstens mit mehr Mannschaft und Lebensmitteln zu versehen. Es entstand hierüber ein sehr hartnäckiges Gefecht, in welchem aber die Türken mit großen Verlusten an Mannschaft und Schiffen zurückgeschlagen und die Festung endlich mit Sturm eingenommen worden ist. Die Besatzung dieser Festung in 18,000 Mann bestehend, ist bis auf 5000, die gefangen wurden, niedergemacht worden. Die Sieger verloren bey dem dreymal erneuerten Sturm nur 2000 Mann. Die Russen erhielten nebst dem ganzen sehr beträchtlichen schweren Geschütze, Munition, und einem monatlichen Mundvorrath eine reiche Beute. — Der neu für Gbrz ernannte Landeshauptmann Raymund Graf von Thurn hat den Eid

der Treue in der böhmischösterreichischen Hofkanzley bereits abgelegt.

Wien den 7. Jänner. Gestern Abends ist ein Kurrier aus Madrid mit der traurigen Nachricht hier eingetroffen, daß der spanische Prinz Anton Paschal, ein Bruder unsrer Kaiserin Maj., des Königs von Neapel, und des Königs von Spanien im 36 Jahre seines Alters mit Tode abgegangen sey. Man glaubt, daß dieser Todesfall die Faschingslustbarkeiten unterbrechen werde, wenigstens sind hier schon die öffentlichen Schauspiele und Musiken untersagt worden. — Man ist hier sehr begierig zu sehen, ob die mit den Ministern der vermittelnden Mächte im Haag unterm 10. Christm. v. J. getroffene Konvention so ganz nach dem Inhalte, wie sie unterzeichnet wurde, von dem hiesigen Hofe ratifizirt werden dürfte. — Der Kongreß zu Szistow soll nach den neuesten

Nachrichten erst am 29. v. M. eröffnet worden seyn, und einige von den türkischen Abgesandten gemachte sehr unbedeutende Formalitäten sollen zu diesem Aufschube Anlaß gegeben haben. Nun fängt England (mit Beytretung des preussischen Hofes) an, sich auch in den zwischen Rußland und der Pforte abzuschließenden Frieden unter solchen Bedingungen zu mischen, welche mit der bisherigen Behandlungsart derselben ganz übereinzustimmen scheinen. Rußland wird aber solchen Forderungen um so weniger Gehör geben, da die Russen nach den bey verschiedenen griechischen Handelsleuten allhier eingegangenen Berichten, bereits Ismail auf das Aeußerste gebracht haben sollen, und worüber man den offiziellen Bericht von dem Fürsten von Potemkin von Bender aus in wenigen Tagen hier erwartet. Es scheint also das von gewissen Personen aus gesprengte Gerücht, als hätten die Russen eine gänzliche Niederlage erlitten, wären von Isazy und Tulkzin vertrieben, und ihre Flotte gänzlich zerstreut worden, ganz ungegründet zu seyn. — Schon hat man von der Wirksamkeit der vom Monarchen niedergesetzten Kommission über die Abstellung der übermäßigten Theuerung an Lebensmitteln die glücklichen Folgen, daß heute zum erstenmal eine neue Mehlsatzung erschienen, vermög welcher nicht nur verschiedene Gattungen von Wehl wohlfeiler, sondern auch das weiße und schwarze Brod im Gewichte nachhaft erhöht worden. — Es soll ehestens eine höchste Verordnung erscheinen, vermög welcher der Vorkauf an Früchten und Lebensmitteln gänzlich verboten, und gegen die Übertreter dieses Verboths mit allem Ernst auf das Schärfste surgegangen werden, weil dieses ganz das sicher vorausgesetzte Mittel seyn

wird, wodurch allem Ueber Einhalt geschieht, und der Theuerung abgeholfen wird. Der Reichs = Bize = Kanzler Fürst v. Kolredo giebt das ganze Jahr hindurch jeden Montag Minister = Tafel, und so lang der Fasching dauert alle Mittwoch eine glänzenden Ball, welchen meistens die hohe Gegenwart des allerhöchsten Hofes verherrlichen wird. — Der päpstliche Nunzius giebt der hohen Noblesse alle Sonntage Assamblee und Soupee, das letztemal waren auch Se. Sizil. Majestäten anwesend. — Der Major Lenoble von Michael Wallis Infanterie ist mit Tode abgegangen. — Der für die Wittwen der Tonkünstler abgehaltenen Musikalischen Akademie, wobey sich das Fräulein v. Paradies hören ließ, wohnte der höchste Hof bey. Se. Maj. der Kaiser schenkte 100, der König von Neapel 50, der Erzherzog Franz 25, der Erzherzog Ferdinand 24, und der Erzherzog Leopold 12 Dukaten; es sind in allen 1700 fl. eingegangen, indessen soll der Fond schon so ergiebig seyn, daß eine jede Wittwe 200 Gulden Pension jährlich erhaltet.

Brüssel den 30. Christm. Da sich die Wiederherstellung des Staatsrathes, des geheimen Rathes und des Finanzrathes nicht so geschwinde bewirken läßt, so haben Se. k. k. Maj. eine Junta für die Angelegenheiten des geheimen Rathes und 3 Ausschüsse, den einen für die Angelegenheiten der geheimen Rathes, den andern für jenen des Finanzrathes, und den 3ten für jenen der Rechnungskammer niedergesetzt, auch für die Wiederherstellung des Staats- und Kriegssekretariats das nöthige bewerkstelliget. Die Anzahl der in den Niederlanden befindlichen Oesterreichischen Truppen beläuft sich auf 40,000 Mann, wovon 7000 sich allhier befinden, und

meistens in den Klöstern einquartiert sind. Nach 11 Uhr Abends darf sich kein Mensch hieselbst außer seinem Hause betreten lassen und wer die Worte Bonkist, Royalist, Patriot, jetzt nur von sich hören läßt, muß 200 Gulden Straf geben, oder Leibesstrafe leiden.

Brünn den 8. Jänner. Sr. Maj. der Kaiser sind nun gänzlich wieder hergestellt, und haben sich am 6. dieses in feyerlichem Staate, nach der Hauptkirche zu St. Stephan begeben, um daselbst dem Gottesdienste beyzuwohnen. Es heißt, daß die sonst am Neujahrstage gewöhnliche Galla erst am 12. dieses, als dem Geburtstage Sr. Maj. des Königs beyder Sizil. statt haben soll. — Der türkische Gesandte, nach Berlin bestimmt, ist am 27. Christm. des Abends mit einem Gefolge von 9 Wägen in Lemeswar angekommen, und hat sich hierauf ins Theater begeben. — Auch in Ofen sind bereits 35 Pferde für ihn bestellt. Indessen wird er aber nicht von dem preussischen Herrn Gesandten in Konstantinopel, Baron von Lusi, wie anfänglich die Rede war, sondern von zwey preussischen Feldjägern begleitet, die sonst Kurrierdienste leisten. Ein neueres Schreiben aus Szistow vom 20. Christm. enthält: "Wie es nunmehr das Ansehen hat, werden die Kongreßgesandten sich ohne weitere Verzögerung sogleich in Thätigkeit setzen, und vor Unterzeichnung der vorläufigen Artikel nicht wieder auseinander gehen. Von dem ersten oder vornehmsten Gesandten der Pforte kann man versichern, daß er ein ganz artiger Weltmann ist; er spricht verschiedene Europäische Sprachen ziemlich verständlich, und bezeigt sich gegen jedermann gut und gerecht. Er und der Kommandant des Orts sind unermüdet, um den

Herrn Bevollmächtigten alle Bequemlichkeit zu verschaffen. Anfänglich fehlte es freylich wohl an manchen Artikeln, und wir mußten uns bloß mit Reis und Hammelfleisch begnügen, bis aus Drotschuk oder Ruszschuk stärkere Zufuhr an Lebensmitteln erfolgte."

Lemberg den 1. Jänner. Ungefähr am den 12. d. v. wurden von dem Reichstage in Warschau mehrere Kurriere, nämlich nach Wien, Petersburg, Berlin, Stockholm und Kopenhagen abgefertiget, vermuthlich mit der Anzeige von der Wahl des jenigen Fürsten, der dem izigen königlichen Stanislaus August auf dem polnischen Throne folgen soll; und da stimmen denn die Nachrichten aus dem Republikanischen alle darin überein, daß der häufigen Widersprüche ungeachtet, das Loos dennoch auf den Kurfürsten von Sachsen gefallen sey. Viele unter unsern Nachbarn sind es zufrieden, weil sie glauben, daß die Republik; nachdem sie diese Wahl getroffen hat, an dem Wiener Hofe, und durch diesen an der Russischen Kaiserin mächtige Unterstützer finden wird.

Karlstadt den 3. Jänner. Am Neujahrstage wurde in hiesiger P. P. Franziskaner Pfarrkirche unter einer vortreflichen Musik das Hochamt gehalten, und die gesammte Generalität fand sich dabey in der größten Galla ein. Nach geendigtem Hochamte empfingen der Herr Generalmajor Peharnig und der Herr Oberstlieutenant Ankenbrand, ihrer bey Zettin bezeugten Tapferkeit wegen, das Kreuz des Marien Theresien Militärdens aus der Hand des Herrn General Feldmarschalllieutenants Baron von Wallisch. Hierauf wurde der Feldmarschalllieutenant von dem Offizierkorps bis in seine Wohnung begleitet, wo die Helden unsers Vaterlandes un-

ter dem Schall einer angenehmen Musik
das Mittagmal einnahmen.

Ausländische Nachrichten.
Deutschland.

Lüttich den 31. Christm. Der Municipalrath hat gestern wieder eine Adresse an das Volk öffentlich bekannt gemacht. Er eröffnet demselben, die zu dem F. W. Freyherrn von Bender und dem Generale von Alvinzy abgeschickten Deputirten hätten Zusagen mitgebracht, welche die Dankbarkeit des Volkes gegen das allerhöchste Reichsoberhaupt und das Zutrauen auf seine Gerechtigkeit und Großmuth vergrößern müssen. Die östereichischen Truppen rückten zwar noch nicht an: den Bürgern würde aber angezeigt werden, wann dieselbe einträfen, damit sie sich gefaßt machen, diese tapfern Soldaten als Beschützer und Freunde aufzunehmen. Inzwischen würden Deputirte sich nach Wien begeben, und dem Kaiser, dem wohlthätigen Leopold, ihre unverbrüchliche Ergebenheit in Füßen legen. Auch fertigte man Deputirte nach dem Haag zu dem Grafen Mercy d'Argenteau und nach Koblenz zu dem Grafen von Metternich, um Ihren Excellenzen die Angelegenheiten des Vaterlandes anzupfehlen: nur warnet der Rath das Volk, die Kokarden und andere Zeichen der Vaterlandsliebe abzulegen und sich ruhig zu verhalten.

Frankreich.

Paris den 27. Christm. Endlich hat der König das Dekret der N. B. vom

29. Winterm. welches die neue Konstitution der Geistlichkeit betrifft, und sie zu Schwörung des Bürgereids anhält, bestäätiget. Der Befehl davon ist am 26. Christm. in der N. B. von dem Präsidenten abgelesen worden, und war mit einem Briefe begleitet, der vom König eigenhändig geschrieben ist, und die schönsten patriotischen Gesinnungen enthält. Zu gleicher Zeit ist auch das Dekret, daß alle im Ausland lebende Flüchtlinge zurückkommen und den Bürgereid schwören sollen, bestäätiget. — Briefe aus Turin melden, der Prinz Conde habe gesagt: er werde nicht anders nach Frankreich zurückkehren, als mit dem Degen in der Faust. — Der König von Sardinien soll ihm hierauf zu wissen gethan haben, er möchte so gut seyn, und seine Staaten verlassen.

Italien.

Modena den 30. Christm. Seine Durchlaucht der Herzog Gemahl der nun abgelebten Fürstin haben bey dieser traurigen Gelegenheit einen Beweis der väterlichen Neigung und Zärtlichkeit zu Ihrer königl. Tochter, der Erzherzogin Maria Beatrix, Gemahlin Sr. königl. Hoheit des Erzherzogs Ferdinand Gouverneur der östereichischen Lombardie, an Tag gelegt, indem Höchstselben zu Gunsten der Frau Erzherzogin, dem zwischen den Höfen von Modena und Massa, bey Gelegenheit der mit der seligen Herzogin eingegangenen Ehe, geschlossenen Traktat zu Folge, der Mitregierung über die Gebiete von Massa und Carrara alsogleich entsagten.